

Wie komme ich zum Datenhighway?

WING 1/98: Internet – eine Einführung in die vernetzte Computerwelt

WING 2/98: Wie komme ich zum Datenhighway?

WING 3/98: Anleitung zur professionellen Nutzung von Internetdiensten

WING 4/98: Selbstdarstellung in der virtuellen Welt

Für den Einstieg in das Internet sind drei Dinge von Bedeutung. Die Hardware, die Sie wahrscheinlich schon am Schreibtisch stehen haben, die Software und ein Dienstleister (im Fachjargon Provider genannt), der Ihnen den Zugang über seinen Einwahlknoten ermöglicht.

Hardware

„Es gibt in der EDV kaum etwas älteres als den PC, den Sie gerade erstanden haben“. Aber lassen Sie sich nicht entmutigen, die Hardware-Anforderungen für den Einstieg ins Internet sind nicht besonders hoch. Sie hängen in erster Linie von den Anwendungen ab, die zum Einsatz kommen sollen. Mit einem Multimedia-PC von der „Stange“, den man heutzutage auch schon im gutsortierten Lebensmittelhandel bekommt, findet man zumindest für das nächste Jahr das Auslangen.

Weiters brauchen Sie ein Zusatzgerät, damit Sie Daten zwischen Ihrem PC und anderen Computern im Netz übertragen können. Falls Sie nicht ohnehin schon über das lokale Netzwerk in Ihrem Unternehmen an das Internet angebunden sind, gibt es dafür derzeit drei Möglichkeiten:

Modem, ISDN-Karte oder seit kurzem auch über den **Telekabelanschluß**. Diese drei Möglichkeiten unterscheiden sich aber gravierend durch die Übertragungsge-

schwindigkeit (gemessen in Baud = bit/Sekunde) und die fixen und variablen Kosten, die Ihnen für die Datenübertragung erwachsen.

Das obere Limit für die Übertragungsgeschwindigkeit in analogen Telefonsystemen war bis vor kurzem 33.600 bit/s (nach Standard V.34+), wurde aber erst vor kurzem vom V.90-Standard (56.000 bit/s) überholt. Und damit ist man beinahe an der halben Datenübertragungsrate, die von einem digitalen ISDN-Basisanschluß unterstützt wird (128.000 bit/s), angelangt. Dadurch ist ein Preisverfall bei den 33.6-Modems vorprogrammiert, und wenn Sie hauptsächlich die Dienste E-Mail, News und Chat nutzen wollen, können Sie getrost auf diese ausgereifte Technologie setzen, denn mehr an Performance ist dafür nicht notwendig.

Wer hingegen ausgiebig durch das WWW „surfen“ will, sollte zumindest auf den neuen V.90-Standard setzen (fragen Sie aber bei Ihrem Provider nach, ob er diesen auch unterstützt), besser aber auf ISDN, oder gar, falls vorhanden, auf den Telekabelanschluß setzen. Der Zugang über Telekabel bietet theoretisch eine Performance, so wie Sie es von Ihrem lokalen Netzwerk in Ihrem Unternehmen gewohnt sind und erspart zudem den ständigen Verbindungsaufbau – und abbau zum Provider. Man ist damit quasi rund um die Uhr „online“.

Dienste im Internet

WWW: (oder W3, World Wide Web) Die Begriffe WWW und Internet werden heute synonym verwendet, denn das WWW ist neben E-Mail der wichtigste Dienst im Internet. Eine grafische Benutzeroberfläche brachte, ähnlich wie Windows am PC, Texte, Bilder und Video für das Internet und damit den Durchbruch dieses Mediums. Eine Besonderheit sind die Querverweise (Hyperlinks), mit denen interessante Informationen weltweit verknüpft werden.

E-Mail: (Elektronische Post) Versenden elektronisch direkt weiterverarbeitbarer Nachrichten und Dokumente an eine oder mehrere Personen gleichzeitig. Voraussetzung ist, analog zur normalen „snail-mail“, daß man die Empfängeradresse(n) kennt.

Newsgroups: Diskussionsgruppen (derzeit ca. 15.000) zu unterschiedlichsten Themen, in denen Nachrichten wie auf einem „Schwarzen Brett“ (in diesem Fall ein Computer, der diese Nachrichten speichert) aufgehängt werden können. Jeder Internet-User kann diese Nachrichten einsehen und dokumentieren.

Chat: (plaudern, sich unterhalten) Diskussion mehrerer Personen, die gleichzeitig vor ihren Rechnern sitzen, per Tastatur, teilweise auch schon mit Sprache und Video.

Folgende Dienste verlieren immer mehr an Bedeutung oder wurden bereits in das WWW integriert:

FTP: (File Transfer Protocol) Dient zum Übertragen von Dateien von einem Computer zum anderen. Die Dateiübertragung (Download) wird heute meist über das WWW abgewickelt.

Gopher: Ein Vorgänger vom WWW, der mit Katalogeinträgen, ähnlich einem Inhaltsverzeichnis eines Buches, Ordnung in die am Internet verfügbaren Dokumente brachte.

Telnet: Dient zum Fernbedienen von Computern über das Internet bei entsprechender Berechtigung, beispielsweise das Abfragen von E-Mails über das Internet, wenn man sich nicht an seinem Rechner befindet.

WAIS: (Wide Area Information Servers) WAIS ist kein Informationssystem im Sinne von WWW oder Gopher, sondern eine große Datenbank mit Volltextsuche mit einer gewichteten Ordnung. (ch)

Wie komme ich zum Datenhighway?

WING 1/98: Internet – eine Einführung in die vernetzte Computerwelt

WING 2/98: Wie komme ich zum Datenhighway?

WING 3/98: Anleitung zur professionellen Nutzung von Internetdiensten

WING 4/98: Selbstdarstellung in der virtuellen Welt

Für den Einstieg in das Internet sind drei Dinge von Bedeutung. Die Hardware, die Sie wahrscheinlich schon am Schreibtisch stehen haben, die Software und ein Dienstleister (im Fachjargon Provider genannt), der Ihnen den Zugang über seinen Einwahlknoten ermöglicht.

Hardware

„Es gibt in der EDV kaum etwas älteres als den PC, den Sie gerade erstanden haben“. Aber lassen Sie sich nicht entmutigen, die Hardware-Anforderungen für den Einstieg ins Internet sind nicht besonders hoch. Sie hängen in erster Linie von den Anwendungen ab, die zum Einsatz kommen sollen. Mit einem Multimedia-PC von der „Stange“, den man heutzutage auch schon im gutsortierten Lebensmittelhandel bekommt, findet man zumindest für das nächste Jahr das Auslangen.

Weiters brauchen Sie ein Zusatzgerät, damit Sie Daten zwischen Ihrem PC und anderen Computern im Netz übertragen können. Falls Sie nicht ohnehin schon über das lokale Netzwerk in Ihrem Unternehmen an das Internet angebunden sind, gibt es dafür derzeit drei Möglichkeiten:

Modem, ISDN-Karte oder seit kurzem auch über den **Telekabelanschluß**. Diese drei Möglichkeiten unterscheiden sich aber gravierend durch die Übertragungsge-

schwindigkeit (gemessen in Baud = bit/Sekunde) und die fixen und variablen Kosten, die Ihnen für die Datenübertragung erwachsen.

Das obere Limit für die Übertragungsgeschwindigkeit in analogen Telefonsystemen war bis vor kurzem 33.600 bit/s (nach Standard V.34+), wurde aber erst vor kurzem vom V.90-Standard (56.000 bit/s) überholt. Und damit ist man beinahe an der halben Datenübertragungsrate, die von einem digitalen ISDN-Basisanschluß unterstützt wird (128.000 bit/s), angelangt. Dadurch ist ein Preisverfall bei den 33.6-Modems vorprogrammiert, und wenn Sie hauptsächlich die Dienste E-Mail, News und Chat nutzen wollen, können Sie getrost auf diese ausgereifte Technologie setzen, denn mehr an Performance ist dafür nicht notwendig.

Wer hingegen ausgiebig durch das WWW „surfen“ will, sollte zumindest auf den neuen V.90-Standard setzen (fragen Sie aber bei Ihrem Provider nach, ob er diesen auch unterstützt), besser aber auf ISDN, oder gar, falls vorhanden, auf den Telekabelanschluß setzen. Der Zugang über Telekabel bietet theoretisch eine Performance, so wie Sie es von Ihrem lokalen Netzwerk in Ihrem Unternehmen gewohnt sind und erspart zudem den ständigen Verbindungsaufbau – und abbau zum Provider. Man ist damit quasi rund um die Uhr „online“.

Dienste im Internet

WWW: (oder W3, World Wide Web) Die Begriffe WWW und Internet werden heute synonym verwendet, denn das WWW ist neben E-Mail der wichtigste Dienst im Internet. Eine grafische Benutzeroberfläche brachte, ähnlich wie Windows am PC, Texte, Bilder und Video für das Internet und damit den Durchbruch dieses Mediums. Eine Besonderheit sind die Querverweise (Hyperlinks), mit denen interessante Informationen weltweit verknüpft werden.

E-Mail: (Elektronische Post) Versenden elektronisch direkt weiterverarbeitbarer Nachrichten und Dokumente an eine oder mehrere Personen gleichzeitig. Voraussetzung ist, analog zur normalen „snail-mail“, daß man die Empfängeradresse(n) kennt.

Newsgroups: Diskussionsgruppen (derzeit ca. 15.000) zu unterschiedlichsten Themen, in denen Nachrichten wie auf einem „Schwarzen Brett“ (in diesem Fall ein Computer, der diese Nachrichten speichert) aufgehängt werden können. Jeder Internet-User kann diese Nachrichten einsehen und dokumentieren.

Chat: (plaudern, sich unterhalten) Diskussion mehrerer Personen, die gleichzeitig vor ihren Rechnern sitzen, per Tastatur, teilweise auch schon mit Sprache und Video.

Folgende Dienste verlieren immer mehr an Bedeutung oder wurden bereits in das WWW integriert:

FTP: (File Transfer Protocol) Dient zum Übertragen von Dateien von einem Computer zum anderen. Die Dateiübertragung (Download) wird heute meist über das WWW abgewickelt.

Gopher: Ein Vorgänger vom WWW, der mit Katalogeinträgen, ähnlich einem Inhaltsverzeichnis eines Buches, Ordnung in die am Internet verfügbaren Dokumente brachte.

Telnet: Dient zum Fernbedienen von Computern über das Internet bei entsprechender Berechtigung, beispielsweise das Abfragen von E-Mails über das Internet, wenn man sich nicht an seinem Rechner befindet.

WAIS: (Wide Area Information Servers) WAIS ist kein Informationssystem im Sinne von WWW oder Gopher, sondern eine große Datenbank mit Volltextsuche mit einer gewichteten Ordnung. (ch)